

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 14

Artikel: Hohe Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hohe Schule

Unter Reitkunst verstehen wir die Ausbildung des Pferdes zu Leistungsfähigkeit und Gehorsam. Dazu gehört die Dressur des Reitpferdes. Sie umfaßt die Vorbereitung des Pferdes zum praktischen Gebrauch in jeder Art der Reiterei: Jagd-, Gelände-, Turnier-, Renn- und militärisches Reiten. Zur Reitkunst gehört aber auch die Hohe Schule. Sie erstrebt Vervollkommnung der vorgenannten Ausbildung zum höchsten Grad der Leistungsfähigkeit. Die Hohe Schule wird zur Zeit nur noch in der spanischen Reitschule in Wien, in geringerem Umfang an den Kavallerieschulen von Hannover und Saumur gepflegt. Zuweilen kann man Hohe Schule, ganz einwandfrei geritten, in den Zirkussen sehen. Wenn am Abend in der Arena das Pferd nach den Klängen der Musik einen Walzer oder einen Rumba tanzt, dann ahnen die wenigsten Zuschauer, welch ungeheure Summe von Arbeit, Liebe und Geduld erforderlich ist, um einen solchen Dressurakt publikumsreif zu machen. Die wenigsten wissen auch, daß solche Nummern der Hohen Schule nicht das alleinige Werk des Reiters oder der Reiterin sind, sondern daß sich diese Arbeit zumeist in zwei Gebiete teilt. Wenn der Künstler und sein Pferd den donnernden Applaus der begeisterten Menge einheimsen, dann steht hinter der Manege, unsichtbar für das Publikum, ein anderer Mann, dessen Name auf dem Programm nicht zu finden ist, und der dennoch einen großen Anteil an dem Erfolg der «Nummer» hat, weil er der eigentliche Lehrmeister des Pferdes ist. Zu ihm geht das Pferd sozusagen in die Schule. Erst wenn dieser Lehrer ihm das Reifezeugnis ausgestellt hat, wird es dem Artisten übergeben, der es dann vor dem Publikum jeden Abend neu ins Examen führt.



Ein prächtiges Bild von der Übungswiese. Pferd und Reiter scheinen miteinander verwachsen. Die Haltung der beiden ist vollkommen. Im gestreckten Trabschritt geht's nach erledigtem Übungspensum in den Stall zurück.



Links:

Der kluge Hans weiß es genau: bevor er abgesehen wird, erhält er aus der Tasche seines Lehrers die wohlverdiente Belohnung.

Rechts:

In der ersten Dressurstufe werden dem Pferd die Elementarbegriffe über das Marschieren beigebracht. Nach einigem Unterricht schon kann der Zögling seine Beine werfen, wie eine kleine Primaballerina.

